

Versammlung des schweiz. Forstvereins in Locarno

Autor(en): **Landolt**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **24 (1873)**

Heft 10

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-763428>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kanton's-Ingenieur Rohr in Bern für seine Verdienste um Förderung der Verbauung der Wildbäche, und
Geometer Gentsch in Frauenfeld für gelungene Darstellung der Vermessung und Kartirung der Hochgebirgswaldungen (Stadtwaldung von Chur)

die Mitarbeiter-Medaille zuerkannt.

Der Berichterstatter der allgemeinen Forst- und Jagdzeitung über die Wiener Ausstellung beginnt seinen Bericht über die Schweizerische mit folgenden Worten: „Daß es nicht allzuschwer ist, allen gerechten Anforderungen zu genügen, hat uns die Schweiz bewiesen“ und schließt denselben, indem er sagt: „Vor den Augen der Schweizer Forstleute liegt noch ein weites Feld harter, angestrongter Arbeit; ihr stets reger Eifer, ihre rastlose Thätigkeit ist durch die schöne schweizerische Ausstellung treffend gekennzeichnet. Wir wünschen Ihnen von Herzen, daß der Erfolg stets ihren Anstrengungen entsprechen möge.“

Versammlung des schweiz. Forstvereins in Locarno.

Die auf der Nordseite der Alpen wohnenden Besucher der ersten jenseits des Hauptkammes unseres Hochgebirges abgehaltenen schweizerischen Forstversammlung sammelten sich im Kanton Uri und besichtigten am 31. August unter Führung des Herrn Vereinspräsidenten und im Beisein des technischen Personals der Gotthard-Eisenbahn-Unternehmung die Arbeiten am Tunnel bei Göschenen. Da es unmöglich ist, einer größeren Gesellschaft die Bohrarbeiten im Tunnel selbst zu erläutern, so wurde eine Bohrmaschine vor demselben aufgestellt und in Bewegung gesetzt. Die Leistungsfähigkeit derselben erregte allgemein Bewunderung.

Nach eingenommenem Frühstück in Andermatt wurde bei sehr regnischer Witterung die Reise über den Gotthard angetreten und zwar, je nach Neigung der Reisenden, zu Fuß oder per Post. In Airolo sammelte sich die Gesellschaft wieder und benutzte die Abendstunde theils zur Besichtigung der Arbeiten an der südlichen Mündung des Gotthardtunnels, theils zum Studium der Eigenthümlichkeiten des ersten italienisch redenden Schweizerdorfes.

Der 1. September machte ein freundliches Gesicht und gestaltete sich zu einem genußreichen Reisetag. Mit Extrapost fuhr die ganze Gesell-

schaft nach Bellinzona und Locarno und bewunderte dabei den schönen südlichen Himmel, die steilen Berge, die schönen Wasserfälle und die ennetbergische Vegetation. Mit dem Zustand der vorherrschend Nadelholz enthaltenden Wälder im obern Theile des Thales bis unterhalb Faido konnten sich auch die noch befriedigt erklären, die zum erstenmal die auf der Südseite der Alpen liegenden Waldungen sahen, weil die Hänge wenigstens grün sind und für die Zukunft werthvolle Nutzungen versprechen, mit den in der Laubholzregion liegenden dagegen konnten sich unsere Begleiter nicht befreunden, weil sie ihren Begriffen von einem wahren Wald, des gänzlichen Mangels an Bäumen wegen, nicht entsprachen. Neben den nicht sehr zahlreich vorhandenen Kern- und Steinobstbäumen im Thal sieht man hier wenig andere Bäume als zahme Kastanien, die in beträchtlicher Ausdehnung lichte Wälder bilden, gar oft auch auf eigentlichem Waldboden vorkommen, mit Früchten schwer beladen sind, aber äußerst sorglos behandelt werden.

Der üble Eindruck, den die ganz vernachlässigten Wälder machen, wird durch die großartigen Verwüstungen, welche die Wildbäche und der Tessin anrichten, um so mehr gesteigert, als diese erst da große Dimensionen annehmen, wo die Waldzustände schlecht sind und mit der nach Süden hin immer zunehmenden Verschlechterung der Lekteln in dem Grade wachsen, daß ein großer Theil der herrlichen Thalsohle zur Steinwüste wird. Das überraschende Bild einer kräftigen, südlichen Vegetation, das die südöstlichen Hänge vor und bei Locarno in Verbindung mit dem schönen Langensee bieten, kann die üblen Eindrücke, die der sich für das Wohl des Landes interessirende Reisende aus der Riviera mit sich bringt, nicht ganz vernichten.

In dem reich und bis in die entferntesten Gassen mit Fahnen geschmückten Locarno wurde die Gesellschaft vom Localomite unter den Klängen der Festmusik in freundlichster Weise empfangen und in den Rathssaal geleitet, wo der Festpräsident, Herr Varenna, die Gäste in warmer Ansprache Willkommen hieß und in silbernen Bechern der Ehrenwein kredenzte wurde. — Der Rest des Abends wurde zur Besichtigung der Stadt, der schönen Gärten mit ihren vielen exotischen Pflanzen des im Bau begriffenen großen Gasthofes und zur geselligen Unterhaltung verwendet.

Der 2. September machte zur Zeit, wo die Excursion beginnen sollte, ein trübes, nasses Gesicht, es wurde daher zunächst die recht interessante Sammlung von Alterthümern — meist römischen — besichtigt, die beim Bau des eben erwähnten neuen Gasthauses gefunden wurden.

Der Exkursionsweg führte längs dem Wildbach — der am 7. Sept. vorigen Jahres bedeutende Verwüstungen anrichtete und mit seinem Geschiebe den im Bau begriffenen Gasthof ernstlich bedrohte, in die Höhe, zum schön gelegenen Kloster Ma. del sasso in dessen Kapelle ein Oelgemälde, die Grablegung Christus darstellend, allgemeine Bewunderung erregte. — Im Bache, der hoch von dem oben fahlen Berge herunterstürzt, sind im Laufe d. J. mehrere gut ausgeführte Thalsperren gebaut worden, die besichtigt wurden. Der Wald beginnt bald oberhalb dem Kloster und besteht aus einem mangelhaft bestockten Mittelwald, dessen Oberständler vorherrschend aus zahmen Kastanien bestehen. Im untern Theil gehört er Privaten, im obern der Gemeinde Locarno, Bewirthschaftung und Benutzung sind möglichst sorglos, der Bezug des Holzes erfolgt in unregelmäßiger Weise durch diejenigen, welche solches brauchen. Im oberen schwerer zugänglichen Theil wurde vor mehreren Jahren ein Verkaufsschlag angelegt, der sich sehr mangelhaft verjüngte, der Boden liegt daher zum Theil bloß.

Auf dem Rückweg wurde in einer Sommerwirthschaft mit sehr schöner Aussicht ein kräftiges Gabelfrühstück, bei dem der Wein nicht fehlte, eingenommen und dann in heiterer Stimmung durch fruchtbare Nebberge der Weg ins Thal angetreten. Dieser war so gewählt, daß der Ausgang auf die Straße ins Valle Maggia und Centovalli durch das schöne Landgut der Herren Gebrüder Balli genommen werden mußte. Hier gab es einen neuen Aufenthalt, über den sich Niemand beklagte, indem neben den reichen Naturgenüssen, die der schöne Garten bot, der feurige Wein des Südens, den die Besitzer in gastfreundlichster Weise spendeten, die ganze, zahlreiche Gesellschaft recht heiter stimmte.

Der zweite Theil der Exkursion führte über die schon lange als Ruine dastehende Brücke von Ascona nach Losone und in den Pflanzgarten der Agrikulturgesellschaft von Locarno, der Zeugniß von dem erwachenden Sinn für die Verbesserung der Forstwirthschaft ablegt, in Anlage und Pflege aber noch Manches zu wünschen übrig läßt.

Der Spaziergang wurde nun noch fortgesetzt bis zum Eingange in die Thäler von Onsernone und Centovalli und bot reiche Gelegenheit, die Waldverwüstung des Südens und ihre Folgen kennen zu lernen. Die schönen, der Erziehung von Eichen und Kastanien ganz günstigen, sehr steilen Hänge sind licht bis räumlich mit verbissenen Stockauschlägen, die den Namen Wald nicht mehr verdienen, bewachsen. Der Ertrag an Weide und Holz ist sehr gering und wird von Jahr zu Jahr kleiner, weil der Boden den Gefahren des Abschwemmens und Vertrock-

nens in hohem Maße ausgesetzt ist. Den Aufgaben, die der Wald im Haushalt der Natur zu erfüllen hat, können solche Wälder durchaus nicht genügen. Wäre das Gestein (Gneis) nicht so fest und das Klima nicht so mild, so müßte die Zerstörung bald so große Dimensionen annehmen, daß Berg und Thal unbewohnbar würden.

Ein guter Schinken mit Wurst und eine Flasche vom guten Rothen, eingenommen in Losone, verjagten die erwachten Sorgen und erzeugten zur Heimreise eine heitere Stimmung.

Mittwochs den dritten versammelte sich die Gesellschaft zahlreich im Rathssaale, in dem eine Sammlung der technischen Holz- und Gesteinsarten aufgestellt war. Die Verhandlungen wurden nach Programm erledigt, als Festort fürs nächste Jahr der Kanton Freiburg bezeichnet und Herr Staatsrath Schaller zum Präsidenten, Herr Kantonsforstinspektor Gottrau zum Vice-Präsidenten gewählt. Ueber die eigentlichen Verhandlungen wird das Protokoll ausführliche Mittheilungen machen, es sei daher hier nur erwähnt, daß die Versammlung:

1. Sich dafür aussprach, es sei für die mit verbissenen Niederwaldbeständen mangelhaft bestockten Hänge die Mittelwaldwirthschaft am Platz und die zahme Kastanie und die Eiche als Ober- und Unterholz und die Buche ihrer Boden verbessernden Eigenschaften wegen als Ausschlagholz besonders zu empfehlen.
2. Den von der hiefür niedergesetzten Kommission vorgelegten Entwurf zu einer Instruktion für die Sammlung von Material zu Erfahrungstafeln annahm.
3. Einen mündlichen Bericht des Unterzeichneten über den forstlichen Theil der Wiener Weltausstellung anhörte.
4. Einem Anzug zustimmte, dahingehend, der Forstverein möge die Bestrebungen der Freunde des Forstwesens im Kanton Tessin, die Vereinigung der Eigenthumsverhältnisse durch die Gesetzgebung möglichst zu erleichtern, unterstützen.

Beim Mittagessen, das im offenen Hofe des Gasthofes zur Krone servirt und verregnet wurde, fehlte es — trotz der Abkühlung — an begeisterten Toasten nicht. Gegenstand derselben war das Wohl des Vaterlandes, des Kantons Tessin, der Feststadt und deren Behörden und die Förderung des tessinischen Forstwesens. Mögen die warmen Wünsche in Erfüllung gehen!

Abends um 4 Uhr verreiste ein Theil der Gesellschaft ins Valle Maggia, um am 4. eine Exkursion in die Waldungen bei Campo zu machen. Da der Berichterstatter verhindert war, diese Exkursion mitzu-

machen, so muß er deren Beschreibung einem Theilnehmer an derselben überlassen. Der andere Theil zerstreute sich, theils um noch einen Ausflug auf die italienischen Seen und nach Mailand zu machen, theils um die Heimreise anzutreten.

An den Verhandlungen und den Exkursionen betheiligten sich 80 bis 100 Mann, unter denen 25 Nichtteffiner.

Wir haben die vollste Veranlassung dem Festkomite und den Behörden des Kantons und der Feststadt, sowie der Bevölkerung der Letzteren für die gastfreundliche Aufnahme recht herzlich zu danken. Mögen die Anregungen, die für Verbesserung der Forstwirtschaft gemacht wurden, auf fruchtbaren Boden gefallen sein, nachhaltig wirken und recht bald gute Früchte tragen!

Vandolt.

Aus dem Bericht über die Bewirthschaftung der Staats-, Gemeinds- und Genossenschaftswaldungen des Kantons Zürich im Betriebsjahr 1871/72.

A. Staatswaldungen.

1. Arealbestand.

Am Schlusse des Berichtsjahres 1870/71 betrug der Flächeninhalt der Staatswaldungen 5370³/₄ Juch. 3574 Quadratzuß, am Schlusse desjenigen von 1871/72 5441³/₄ Juch. 9771 Quadratzuß, es ergibt sich demnach ein Zuwachs von 71 Juch. 6197 Quadratzuß. Diese Arealveränderung beruht auf dem Ankauf von zwei, zusammen 125 Juch. großen Bauernhöfen und auf dem Verkauf von circa 54 Juch. Staatswaldungen. Die ersteren kosteten 56500 Fr. und aus letztern wurden 58780 Fr. gelöst.

2. Material- und Geldertrag.

Aus der Vergleichung der Zusammenstellung der Material- und Gelderträge und der Rechnung mit dem Fällungsplan und Voranschlag ergibt sich, daß die bezogenen Nutzungen die projektirten um 241¹/₄ Klafter und 8353 Wellen übersteigen und der Geldertrag um 30,479 Fr. 6 Rp. höher ist, als im Voranschlag vorgesehen war. Die hier folgende Zusammenstellung giebt über die Sortimentzverhältnisse und den Erlös nähern Aufschluß.